

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden

Heunisch, A. I. V.

Stuttgart, 1837

Frauenalb und das Albthal

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

Ruppenheim.

Diese uralte Stadt, ganz nahe bei der Favorite war ehemals der Hauptort des Ufgaues und der Sitz eines Archidiaconats, jetzt ist sie von keiner Bedeutung mehr. Von der Westseite gewährt sie einen heitern Anblick: im Vorgrunde strömt die Murg zwischen Gebüsch dahin; im Hintergrunde erheben sich die grünen Berge mit den Ruinen der alten Schlösser von Baden und Eberstein, und dazwischen versteckt sich das Städtchen zwischen Bäumen. Weiter stromaufwärts gelangt man bald in das Dorf Rathensfels, wo die schönen Anlagen eines Landgutes, dem Markgrafen Wilhelm von Baden gehörig, die Aufmerksamkeit fesselt. Die Landwirthschaft wird hier musterhaft betrieben, und die Landwirthe der Umgegend ziehen daraus manche ersprießliche Lehre und manchen Vortheil. Bei Rathensfels betreten wir das Murgthal wieder, dessen unterer Theil uns noch zu durchwandern blieb, als wir dasselbe bei Schloß Eberstein verließen, um einen Abstecher nach Baden zu machen. Dicht an Rothensfels reihen sich die Wohnungen von Gaggenau mit einer Glashütte und einem Eisenhammer, und ganz nahe liegt das herrliche Landgut Amalienberg. Eine und eine halbe Stunde von hier entfernt ist

Gernsbach.

Eine schön gelegene Stadt zu beiden Seiten der Murg. Der Ort ist wohlhabend durch den bedeutenden Holzhandel, welchen eine besondere Gesellschaft treibt. Diese besitzt eigenthümlich äußerst beträchtliche Waldungen. Früher war Gernsbach der Hauptort der Grafschaft Eberstein. Das Murgthal wird hier schon enger und malerischer, die Höhe der Berge nimmt zu; gigantische Felsmassen treten an ihnen hervor, und gar freundlich winkt das Schloß Eberstein von seiner Höhe herab.

Frauenalb und das Albthal.

Bei dem Württembergischen Dorfe Herrenalb beginnt ein Thal, das zwar nicht so reich und abwechselnd, wie das Murgthal, aber doch immer eines Besuches werth ist. Der Bergstrom, der diesem Thale den Namen giebt, entspringt beim Nordende des Schwarzwaldes, auf einem Bergkopfe zwischen dem Murgthale und dem Enzthal, und tritt zwischen Herrenalb und Frauenalb in das Badische. Schon der erstere Ort, in dem sich vor der Reformation eine reiche Benediktiner-Abtei befand, hat eine freundliche Lage; still und heimlich, von der Welt abgeschlossen, ruht es im blühenden Wiesengrund, von Bergen umgeben. Nahe dabei steigt dicht vom Flusse auf der Falkenstein in senkrechter Höhe. So heißt nämlich eine

gewaltige Felswand von vielfach zerklüftetem Porphyr, die in den seltsamsten abentheuerlichsten Gestaltungen längs dem Ufer hinzieht. Eine Stunde abwärts im Thale liegt Frauenalb, ein ehemaliges adeliches Frauenkloster, vom Grafen Berthold II. von Eberstein und seiner Gemahlin Uta gestiftet. Nach Aufhebung der Klöster ward es sammt seiner Kirche zum Theil niedergedrissen; doch vor Kurzem zur Errichtung einer Fabrik wieder etwas hergestellt. Die Abbildung stellt es in seiner theilweisen Zerstörung dar. Die frischen Spuren derselben machten inmitten der üppig blühenden Natur einen weit andern Eindruck auf den Beschauer, als der Anblick einer längst in Trümmer liegenden Ruine.

Ettlingen.

Am Austritte der Alb in die Ebene. Die Nähe des Gebirges, die fruchtbare Umgebung, der vorüberfließende Bergstrom, machen hier Lage und Aufenthalt recht angenehm. Ein römisches Steinbild des Merkur ist über der Brücke eingemauert, welches Beachtung verdient. Eine steinerne Tafel giebt von den mancherlei Schicksalen Kunde, die es im Laufe der Zeiten betroffen. Schon früher bestanden in Ettlingen Fabriken; allein in neuester Zeit haben sich diese Anstalten vermehrt, und es sind besonders eine große Baumwollspinnerei und eine Runkelrübenzucker-Fabrik auf Aktien im Entstehen. Noch ehe man Ettlingen vom Albthale aus erreicht, zieht ein lieblicher Landsitz die Aufmerksamkeit des Reisenden auf sich. Es ist dieses das reizende Landgut Wathalden, das von dem jüngst verstorbenen Badischen Minister von Berstett mit Sinn und Geschmack angelegt worden.

Vom Bodensee an haben wir in Ansichten und Text den Leser in ununterbrochener Tour über die Höhen und Thäler des Schwarzwaldes bis vor die Thore der Residenz geführt; nun blieben aber noch manche interessante Ansichten aus der Ebene zurück, und wir bitten den Leser, zur Südgrenze des Landes zurückzukehren, um die Reise durch das schöne Baden auch längs der Bergstraße und dem Rheine zu machen.

Der Rhein bei Laufenburg.

Nachdem der Rhein bei Schaffhausen sich über eine sechsßzig Fuß hohe Felsenwand hinabgestürzt, drängt er sich hier mit lautem Gebraus durch Steinblöcke und Felsstrümmen hindurch, und donnernd brechen sich die schäumenden Wellen an den Granitmassen. Einen unvergleichlichen Anblick gewährt dieser Wassersturz, wenn sich die Sonnenstrahlen in den wirbeln-